

PRESSEMITTEILUNG

Nürnberg, 27.03.2023

Bewegende Momente und aufrüttelnde Worte bei der Verleihung des Pirckheimer-Preises am 25.3.2023

Nürnberg autofrei und #OutInChurch geehrt

Am 25. März ehrte das Team der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus vor rund 150 Gästen unter dem Motto „Mut – JETZT ist die Zeit!“ zwei couragierte Initiativen: „Nürnberg autofrei“ und „#OutInChurch“. Nachfolgend einige weitere Zitate der Preisträger:innen und Laudator:innen.

„Nürnberg autofrei“ - weniger Autos, mehr Platz für alle!

Hintergrund:

Im Bündnis **Nürnberg autofrei**, gegründet im Januar 2022, engagieren sich Menschen, die glauben, dass es noch nicht zu spät ist, die Klimakrise abzufedern. Die Pariser Klimaziele sind die Grundlage ihrer Arbeit. Nürnberg autofrei arbeitet auf lokalpolitischer Ebene an der Umsetzung der Forderung nach einer autoreduzierten Stadt bis zum Jahr 2030. Mit einem Bürgerbegehren setzt sich das Bündnis für eine deutliche Reduktion des motorisierten Individualverkehrs ein und will eine gerechte Mobilität für alle möglich machen. Bis zur Landtagswahl 2023 sollen für das Bürgerbegehren 15.000 Unterschriften in Nürnberg gesammelt werden. Nürnberg autofrei ist auch Teil des bayernweiten Bündnisses "Wir transformieren Bayern". Sein Ziel formuliert das Bündnis Nürnberg autofrei so: Platz für Menschen anstatt Autos! Jedes Land, jede Stadt muss einen Beitrag leisten, um angesichts der heraufziehenden Klimakatastrophe den sozial-ökologischen Umbau unserer Gesellschaft zu beschleunigen.

Marica Münch und Lavinia Schörk vom Ressort Gesellschaft, Solidarität, Nachhaltigkeit der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus sagten in ihrer Laudatio:

*„Das Bündnis **Nürnberg autofrei** leistet einen wichtigen, mutigen und innovativen Beitrag bei der Umsetzung des Pariser Abkommens – auf lokalpolitischer Ebene. Es will mithilfe demokratischer Mittel den sozial-ökologischen Umbau unserer Gesellschaft vorantreiben und zu einem Dialogprozess zwischen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft anregen. Dieses Engagement macht uns Mut. Mut, zu sehen, dass der Einsatz für Klimaschutz nicht aufhört, obwohl der Prozess langwierig ist und positive Veränderungen nicht ad hoc sichtbar sind.“*

Stellvertretend für das Ehrenamtlichen-Team von **Nürnberg autofrei** nahmen Dora Stanic, Samuel Barth und ein weiterer Mitstreiter den Pirckheimer-Preis entgegen.

Befragt nach ihrer Motivation antwortete **Dora Stanic**:

„Jetzt ist die Zeit! Uns bleibt keine Alternative. Wenn wir jetzt aufhören und zuhause rumsitzen, dann wird das Thema auch nicht angegangen. Es ist wahnsinnig anstrengend. Die wissenschaftlichen Fakten sind da, aber die politischen Maßnahmen müssten halt auch entsprechend umgesetzt werden.“

Samuel Barth ergänzte:

„Wenn ich durch Nürnberg gehe und alles ist vollgestopft mit Autos, das ist einfach nicht schön. Und wir haben in den Niederlanden gesehen, wie eine Stadt auch sein könnte. Es wird immer heißer in den Städten und die Autos tragen mit zur Erwärmung bei. Und man will doch in einer lebenswerten Stadt wohnen.“

Die einst gute Erfindung Automobil habe sich zu etwas entwickelt, was Probleme bringt und gerade in der Stadt das Leben ungesünder und stressiger macht und dafür sorgt, dass Menschen weniger zusammenkommen, so die Beobachtung von Nürnberg autofrei.

Im Übrigen werde ein Auto in Nürnberg nur für etwa eine halbe Stunde am Tag genutzt. Den Rest der Zeit stehe es.

Bis zur Landtagswahl will sich die Initiative auf das Sammeln von Stimmen konzentrieren und als Mitglied im Bündnis *Wir transformieren Bayern* „Druck auf die Lokalpolitik machen“.

Mehr Informationen über Nürnberg autofrei: <https://autofrei-nbg.de>

#OutInChurch – für eine Kirche ohne Angst – P. Ralf Klein SJ

Hintergrund

Am 24. Januar 2022 erklärten 125 Personen, die beruflich oder ehrenamtlich in der katholischen Kirche in Deutschland tätig sind, gemeinsam ihr Coming-out als lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, intergeschlechtlich oder nichtbinär. Gleichzeitig wurden eine Fernsehdokumentation sowie eine Online-Petition mit Forderungen zum deutschen Arbeitsrecht der katholischen Kirche veröffentlicht. **#OutInChurch – Für eine Kirche ohne Angst** ist der Name dieser Initiative und eines Manifests queerer Menschen im Dienste der katholischen Kirche in Deutschland. Initiatoren von #OutInChurch sind Jens Ehebrecht-Zumsande und Bernd Mönkebüscher. Durch diese mutige Aktion sind wichtige Diskussionen in Gang gekommen und so mancher Stein ins Rollen. Mittlerweile haben sich mehr als 375 queere Menschen der Aktion angeschlossen.

Den Pirckheimer-Preis der Akademie CPH für die Initiative #OutInChurch nahm P. Ralf Klein SJ entgegen. Der Jesuit trat 1984 in den Orden ein und wurde 1991 zum Priester geweiht. Von 2009 bis 2019 war er Provinzökonom der Deutschen Provinz der Jesuiten und damit auch für das Caritas-Pirckheimer-Haus mit zuständig. Seit 2020 ist er Superior der Kommunität in St. Blasien im Schwarzwald und arbeitet in der Seelsorgeeinheit St. Blasien mit.

Claudio Ettl, Leiter des Ressorts Theologie, Spiritualität und Philosophie an der Akademie CPH, eröffnete seine Laudatio mit einem Bibelzitat:

„Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! ... 27 Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. 28 Gott segnete sie ... Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.“ und ergänzte: *„Der Text zeigt: Die Schöpfungsgeschichte ist eine Erzählung über Vielfalt, eine Geschichte der Diversität. (...) Und: Diese Vielfalt ist nicht nur gottgewollt, sondern auch gut: „Gott sah, dass es sehr gut war“.*

Diese Selbstverständlichkeit der Diversität des Menschen - auch, was seine sexuelle Orientierung betrifft! - ist jedoch keineswegs eine Selbstverständlichkeit – nicht in der Gesellschaft, und leider auch nicht in der Kirche.“

Claudio Ettl überreichte den Preis mit den Worten:

*„Stellvertretend für Initiatoren und Beteiligte der Aktion **#OutInChurch** ehrt die Akademie CPH den Jesuitenpater Ralf Klein SJ mit der Verleihung des Pirckheimer-Preises 2023. Sie zeichnet deren persönlichen Mut aus, durch ihr öffentliches Coming Out (in je eigenen persönlichen und arbeitsrechtlichen Kontexten) ein deutliches Zeichen für Diversität und gegen die Diskriminierung queerer Menschen in Kirche und Gesellschaft zu setzen.“*

Während der **10-minütigen emotionalen Rede von Pater Ralf J. Klein SJ** hätte man eine Stecknadel im Saal fallen hören können. Zum Einstieg zitierte er Hendrik Johannemann, Mitglied des Synodalen Weges und Mitwirkender bei **#OutInChurch**, der nach dem Erscheinen der Doku „Wie Gott uns schuf“ sagte: *„Da haben sich nicht nur 125 Katholik*innen als queer, sondern es haben sich auch 125 queere Menschen als katholisch geoutet.“*

Laut **Pater Klein** verbreiteten viele kirchliche Äußerungen

„das Gefühl, Mutter Kirche schäme sich ihrer queeren Kinder. Umso bemerkenswerter die Bereitschaft dieser 125 queeren Kinder, sich zu ihrer Mutter zu bekennen. Es gleicht in Vielem dem Kampf Jakobs mit Gott am Jabbok. Es ist ein Kampf, gegen dessen Ende Jakob sagt „Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest“ (Gen 32,27). Das hatte aber seinen Preis, denn von da an hinkt er an der Hüfte (Gen 32,32). Wegen der eigenen sexuellen Identität und Orientierung mit auch von der Kirche geschlagenen Wunden durch das Leben zu gehen und sich doch nach dem Segen Gottes zu sehnen, vielleicht auch: sich von ihm gesegnet zu wissen – das ist die Lebenssituation von vielen queeren Gläubigen.“

In seiner Rede ging P. Ralf Klein auf eine Äußerung des Papstes und deren weitere Bedeutung ein:

„Vor zwei Monaten gab Papst Franziskus AP ein Interview, in dem er sich auch zur Entkriminalisierung der Homosexualität äußerte. Für uns in Europa ist es mittlerweile selbstverständlich, dass homosexuelle Handlungen als solche im Strafgesetzbuch nichts zu suchen haben. Dabei vergessen wir, dass dies in vielen anderen Ländern außerhalb Europas heute nicht der Fall ist. Z.B. sind in 32 der 54 afrikanischen Staaten homosexuelle Handlungen strafbar, und die Tendenz der vergangenen Jahre

geht nicht in Richtung Liberalisierung, sondern Verschärfung. In vielen Ländern wird diese Tendenz von der jeweiligen katholischen Bischofskonferenz unterstützt.

Wenn der Papst also sagt, die Kirche müsse sich für die Abschaffung solcher Gesetze einsetzen, dann ist das in diesen Ländern eine brisante Aufforderung an die Bischöfe. Zur Bekehrung ruft er dabei nicht die queeren Menschen auf, sondern die Bischöfe, die bislang in der gegensätzlichen Richtung aktiv geworden sind. „Diese Bischöfe müssen einen Prozess der Bekehrung durchlaufen“ – so der Papst wörtlich im Interview. An keiner einzigen Stelle – das ist der bemerkenswerte Gegensatz zu den gewohnten kirchlichen Verlautbarungen – fordert der Papst von den queeren Menschen eine Verhaltensänderung. Damit erkennt er an, dass Menschenrechte bedingungslos gelten und keine Belohnung für Wohlverhalten sind. Zur sittlichen Ordnung, die verteidigt werden soll, gehören eben auch die Menschenrechte, was in kirchlichen Äußerungen über queere Menschen häufig vergessen wird.“

Er beschloss seine Rede mit den Worten:

„125 katholische Menschen haben sich als queer geoutet. Für manchen in der Kirche ist das ein Grund zur Sorge und zur Betrübnis.

125 queere Menschen haben sich als katholisch geoutet. Wie sagt der Vater am Ende von Lukas 15?

„Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.“ Als schwuler Katholik wünsche ich meiner Kirche, dass sie sich ganz und gar, mit Haut und Haar vom Feuer dieser Freude anstecken lässt.“

Standing Ovations im Saal und die eine oder andere Träne im Publikum.

Mehr Informationen über #OutInChurch: <https://outinchurch.de>

Ca. 1410 Wörter, 9757 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Ansprechpartnerin Presse:

Susanne Kaiser

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus gGmbH

E-Mail: kaiser@cph-nuernberg.de

Tel. 0911 / 23 46-127

Presstexte und Bildmaterial unter: <https://www.cph-nuernberg.de/services/presse-medien>

www.cph-nuernberg.de

www.facebook.com/akademiecpn

www.instagram.com/cph_nuernberg/

www.youtube.com/cphnuernberg